

## Zu Fuss Gehen: Die Sensation des Gewöhnlichen

Fussverkehr Schweiz, der Fachverband der Fussgängerinnen und Fussgänger engagiert sich für eine nachhaltige Verkehrsplanung und -politik. Im fünfköpfigen Team arbeiten zwei Geografinnen. GeoAgenda stellt in einem Werkstattbericht die Organisation, die Personen und ihre aktuellen Arbeiten vor.

Zu Fuss Gehen ist so selbstverständlich und alltäglich, dass sich nur wenige Leute Gedanken darüber machen. Doch gerade weil das zu Fuss Gehen so wenig spektakulär ist, keinen Lärm verursacht, weder stinkt noch stört, keine Fremden-ergie benötigt, wenig Platz braucht und allgemein sehr anspruchslos ist, wird die Fortbewegung zu Fuss nur wenig thematisiert. Da das zu Fuss Gehen so alltäglich ist, greift es in verschiedenste Bereiche ein: Raumplanung, Verkehrsplanung, Verkehrssicherheit, Gesundheit, Ökologie und Ökonomie, aber auch Lebensqualität, Lebensfreude, Erholung, Spiel usw.

*Fussverkehr Schweiz setzt sich dafür ein, dass das zu Fuss Gehen mehr Beachtung findet.*

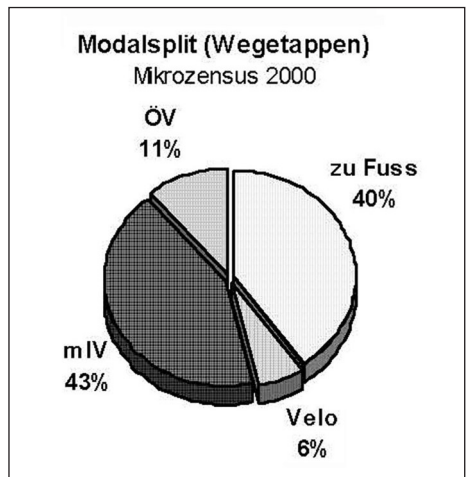
### 1. Die Bedeutung des Fussverkehrs

Der Fussverkehr hat einen bedeutenden Anteil am täglichen Verkehrsgeschehen. Im gesamtschweizerischen Durchschnitt werden 28% aller Wege zu Fuss zurückgelegt. Wenn man auch noch die Wege zur ÖV-Haltestelle und zum Parkplatz zählt, so werden über 40% der Wegetappen zu Fuss zurückgelegt.

Mit 29 Minuten Unterwegszeit sind die eigenen Füsse das wichtigste Verkehrsmittel, wenn die Zeit betrachtet wird, die für die tägliche Mobilität aufgewendet wird.



**Mobilité piétonne**  
Association suisse des piétons



Während 26 Minuten sitzt ein durchschnittlicher Einwohner oder eine Einwohnerin hinter dem Steuer. Knapp 10 Minuten verbringen wir im öffentlichen Verkehr, fast gleich viel Zeit sitzen wir als Mitfahrende in einem Auto.



**Zu Fuss gehen ist Verkehr**

*Was ist eigentlich Verkehr?*

*In der Umgangssprache wird der Begriff „Verkehr“ gleichgesetzt mit motorisiertem Individualverkehr. Hinzu kommt der öffentliche Verkehr. Einige wenige denken noch an den Veloverkehr. Dass aber auch Leute, die zu Fuss unterwegs sind, einen wesentlichen Anteil am Gesamtverkehr produzieren wird oft nicht wahrgenommen.*

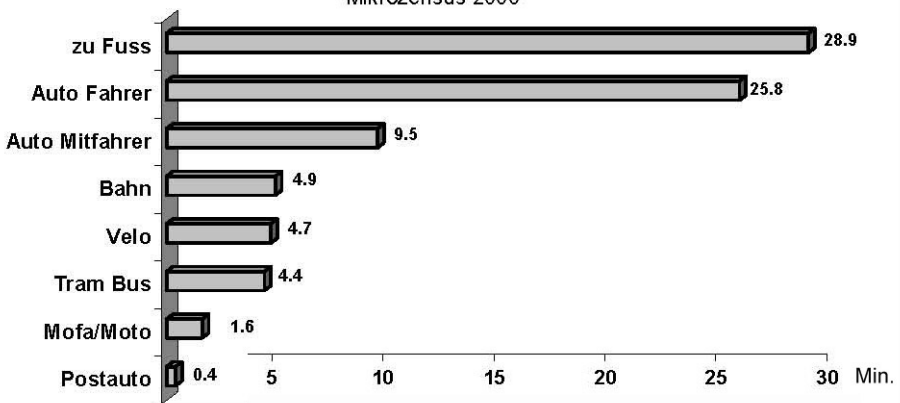
*Eine „verkehrsfree“ Altstadt oder eine „verkehrsfree“ Bahnhofstrasse ist aber nur vom Motorfahrzeugverkehr befreit, hoffentlich nicht auch vom Fussverkehr .... Hier sind in der Regel die höchsten Frequenzen an FussgängerInnen zu finden.*

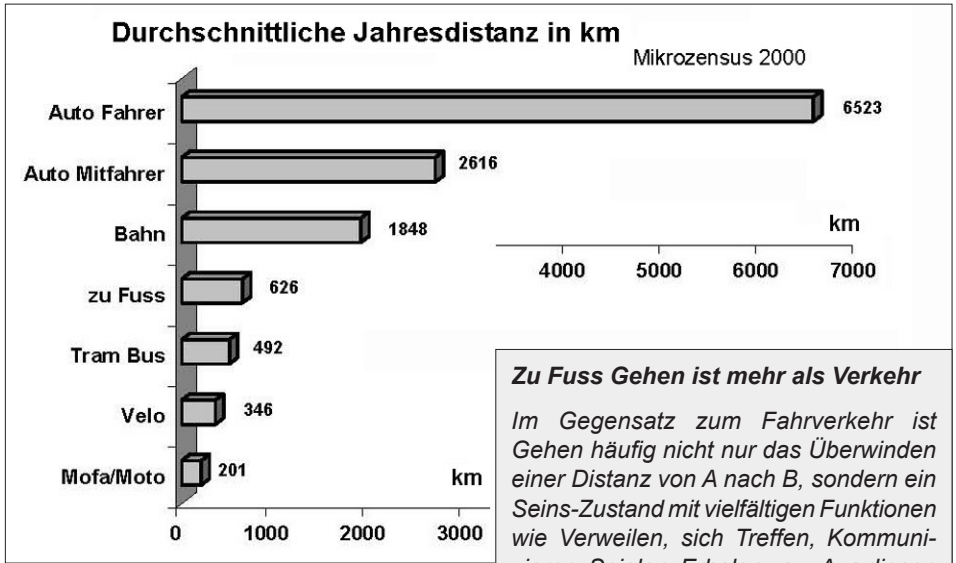
*Um diese Tatsache bewusst zu machen, wurde der Verband **Fussverkehr Schweiz** genannt.*

*Zu Fuss gehen ist Verkehr.*

**Durchschnittliche Unterwegszeit in Minuten**

Mikrozensus 2000





Eine Person legt im Jahr 626 km zu Fuss zurück. Damit sind die eigenen Füsse auch bezüglich der zurückgelegten Distanz wichtiger als z.B. Tram und Bus.

**2. Verzerrte Wahrnehmung des Fussverkehrs**

Es wird vielfach davon ausgegangen, dass sich der meiste Verkehr über grosse Distanzen abspiele und dass die Verkehrsprobleme der Schweiz vor allem im Fernverkehr ungelöst seien. Die vorherrschenden verkehrspolitischen Themen in der Politik und in den Medien sind ein Spiegelbild davon: Es geht um Staus auf den Autobahnen, um den Flugverkehr und um Hochgeschwindigkeitszüge.

Betrachtet man das tatsächliche Verkehrsverhalten, so zeigt sich, dass der Verkehr über grosse Distanzen nur einen kleinen Bruchteil aller Wege ausmacht. Nur rund

**Zu Fuss Gehen ist mehr als Verkehr**

*Im Gegensatz zum Fahrverkehr ist Gehen häufig nicht nur das Überwinden einer Distanz von A nach B, sondern ein Seins-Zustand mit vielfältigen Funktionen wie Verweilen, sich Treffen, Kommunizieren, Spielen, Erholen usw. Aus diesen Gründen erfahren sich FussgängerInnen häufig gar nicht als Verkehrsteilnehmende sondern sie bewegen sich einfach draussen im öffentlichen Raum. VerkehrsteilnehmerInnen sind sie nur aus dem Blickwinkel der LenkerInnen von Fahrzeugen.*

*Jede(r) ist zu Fuss im Verkehr zugelassen, namentlich auch Betagte, Behinderte und Kinder. Es gibt keine Fussgängerzulassungsprüfung. Zu Fuss Gehen ist nicht nur eine Methode der Fortbewegung, sondern ein Grundrecht. Damit ist der Staat auch in erhöhtem Masse verpflichtet, diese Mobilitätsform zu schützen.*

7% aller Wege führen weiter als 30 Kilometer. Rund zwei Drittel der Wege sind kürzer als 5 Kilometer.

## **Fussverkehr Schweiz - ein Kurzportrait**

**Fussverkehr Schweiz**, der Fachverband der Fussgängerinnen und Fussgänger, bringt die Optik der zu Fuss Gehenden in die Verkehrsplanung ein.

**Fussverkehr Schweiz** ist ein vom Bund anerkanntes, gesamtschweizerisch tätiges Kompetenzzentrum für den Fussverkehr in Siedlungsgebieten und unterstützt Bund, Kantone und Gemeinden bei der Umsetzung einer vorbildlichen Fusswegplanung, ist Anwalt der FussgängerInnen, Vordenker und Mitgestalter einer fussgängerfreundlichen Verkehrspolitik.

**Fussverkehr Schweiz** berät und informiert Interessierte zu Fusswegplanungen, Schulwegsicherung, Verkehrsberuhigung, verbesserter Zugänglichkeit zu den Haltestellen des ÖV, Öffentlichkeitsarbeit für den Fussverkehr u.a.

### **Geschichte**

**Fussverkehr Schweiz** wurde 1975 unter dem Namen „*Arbeitsgemeinschaft Rechtsgrundlagen für Fuss- und Wanderwege*“ (ARF) gegründet. Zentrales Anliegen der ersten Jahre war die Volksinitiative für den Artikel 37quater der Bundesverfassung (neu Artikel 88 BV) und die Mitgestaltung des Schweizerischen Fuss- und Wanderweggesetzes (FWG), welches mit den dazugehörigen Verordnungen 1987 in Kraft gesetzt worden ist. 1999 erfolgte die Namensänderung auf **Fussverkehr Schweiz**.

### **Wirkungsbereich**

Probleme, die sich dem Fussverkehr stellen, manifestieren sich lokal. Sie sind jedoch von den Gemeinden allein meist

nicht lösbar, weil die Zuständigkeiten für den Strassenverkehr hauptsächlich beim Bund und bei den Kantonen liegen.

**Fussverkehr Schweiz** legt den Schwerpunkt seiner Tätigkeit auf die nationale Ebene. Lokale Initiativen unterstützt er mit fachlicher Hilfe und fördert selbständige lokale und regionale Projekte.

International ist **Fussverkehr Schweiz** mit andern Fussgänger-Organisationen in Europa zusammengeschlossen, pflegt Kontakte mit aussereuropäischen Organisationen und beteiligt sich an Vorstössen in internationalen Gremien.

### **Zusammenarbeit**

**Fussverkehr Schweiz** engagiert sich landesweit, mit einer Geschäftsstelle in Zürich und Kontaktstellen in der Romandie („*Rue de l'Avenir*“) und im Tessin („*Gruppo per la Moderazione del Traffico*“ GMT).

**Fussverkehr Schweiz** arbeitet mit Behörden, Verkehrsverbänden und anderen Organisationen mit verwandter Zielsetzung zusammen. Partnerin auf Bundesebene ist das Bundesamt für Strassen (ASTRA), insbesondere die Fachstelle für Langsamverkehr (Fuss- und Veloverkehr).

**Fussverkehr Schweiz** ist eine gemeinnützige Organisation. Basis sind die Mitglieder (Einzel- und Kollektivmitglieder) und Gönner. Werden Sie Mitglied von Fussverkehr Schweiz! (siehe Beilage)

### **Kontakt**

Fussverkehr Schweiz

Klosbachstr. 48

8032 Zürich

[www.fussverkehr.ch](http://www.fussverkehr.ch)

Tel. 043 488 40 30

[info@fussverkehr.ch](mailto:info@fussverkehr.ch)

## Das Team Fussverkehr Schweiz

*Im Team von Fussverkehr Schweiz arbeiten fünf Personen: zwei Geograph/-innen, ein Architekt, ein Verkehrsplaner und ein Sekretariatsmitarbeiter. Im Folgenden stellen sich der Geograph und die Geographin kurz vor.*

### Marlène Butz



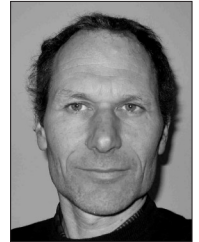
Im Juni 2000 habe ich das Geographiestudium an der Uni Zürich abgeschlossen.

Mein Berufseinstieg führte über zwei Praktika, zunächst bei der Fachstelle Bodenschutz des Kantons Zürich und anschliessend im Raumplanungsamt Graubünden.

Beim Amt für öffentlichen Verkehr des Kantons Bern fand ich meine erste feste Anstellung. Dort war ich für die Angebotsplanung des öffentlichen Orts- und Regionalverkehrs im Berner Oberland zuständig. Im Rahmen der Planungen zur „S-Bahn 2005“ befasste ich mich u.a. auch mit der Verknüpfung des Fuss- und Veloverkehrs mit dem öffentlichen Verkehr.

Seit September 2003 bin ich nun bei Fussverkehr Schweiz als Projektleiterin tätig. Seit August 2002 vertrete ich die SP 6 im Gemeinderat (Parlament) der Stadt Zürich. Verkehrsthemen beschäftigen mich auch als Vorstandsmitglied des VCS Zürich.

### Thomas Schweizer



Nach Abschluss meines Geographiestudiums im Jahr 1982 jobbte ich während zwei Jahren an verschiedenen Stellen, als Hilfskraft, Lehrer und als Mitarbeiter in einem Forschungsprojekt. Anschliessend war ich während vier Jahren bei Beschäftigungsprogrammen für Stellenlose zunächst als Gruppenleiter, dann als Projektleiter tätig. Ich war für den Aufbau, den organisatorischen Ablauf der Kurse und für die fachliche Ausbildung von Stellenlosen im Bereich Inventarisierung historischer Verkehrswege (IVS) verantwortlich.

Während vier weiterer Jahre war ich dann als ordentlicher Mitarbeiter beim IVS tätig. 1991 suchte ich eine neue Herausforderung und fand eine Anstellung als Projektleiter beim asp, Atelier Stern und Partner (Landschaftsarchitekten und Umweltplaner AG; Zürich) im Bereich Umweltplanung. Meine Aufgaben umfassten das Erarbeiten von Konzepten und Leitbildern im Bereich Umwelt- und Landschaftsplanung, Detailplanung und ökologische Begleitung von Flussbau-, Verkehrs-, Abbau und Deponieprojekten.

Daneben übernahm ich an der Abteilung Raumplanung an der Hochschule Rapperswil einen Lehrauftrag für Statistik für Raumplanende.

Verkehrsthemen interessierten mich in all meinen Tätigkeiten am meisten. Darum reizte mich auch die Geschäftsleiterstelle bei Fussverkehr Schweiz, die ich im Jahr 2001 übernahm. Seither bin ich also als „professioneller“ Fussgänger unterwegs.

## Aktuelle Projekte

### Innovationspreis Fussverkehr 2004 - Sicher zu Fuss

Bereits zum fünften Mal wurde der Innovationspreis Fussverkehr 2004 - Sicher zu Fuss durchgeführt. Die Preisverleihung 2004 fand in der Siegerstadt Grenchen statt. Grenchen veränderte ab April 2002 Gestalt und Betrieb seiner Hauptstrasse, um zu Fuss Gehenden und Velofahrenden den ihnen zustehenden Raum zurückzugeben. Durch die Strassenumgestaltung, entstand nicht nur ein sicherer Raum für Fussgängerinnen und Fussgänger, sondern auch ein attraktives Geschäftszentrum ([www.fusspreis.ch](http://www.fusspreis.ch)).

### Fussgängerforschung

Im Rahmen des NFP41 hat Fussverkehr Schweiz die „Institutionellen Hindernisse im Fuss- und Veloverkehr“ untersucht ([www.fussverkehr.ch/publikationen.php](http://www.fussverkehr.ch/publikationen.php)). Zurzeit arbeiten wir an Erhebungsmethoden des Fuss- und Veloverkehrs, einem SVI-Forschungsauftrag.

### Sicherheit ist kein Zufall:

#### Aktion Gelbes Zebra

Fussverkehr Schweiz erarbeitet Projekte und Kampagnen zum Thema Fussgängersicherheit in Kooperation mit anderen Verkehrsverbänden und mit finanzieller Unterstützung des Fonds für Verkehrssicherheit. Verschiedene Bundesämter unterstützen unsere Projekte und Kampagnen. Im Frühjahr 2004 lancierten wir die Aktion Gelbes Zebra, zum Thema Fussgängerstreifen

([www.gelbeszebra.ch](http://www.gelbeszebra.ch)).

### Fussverkehr auf Bundesstufe

Der Bund will mehr Gewicht auf den Fuss- und Veloverkehr legen und hat daher den Bereich Langsamverkehr innerhalb des Bundesamt für Strassen ASTRA geschaffen. Dieser ist zuständig für die Umsetzung des Fuss- und Wanderweggesetzes (FWG) sowie für die Aspekte Fuss- und Veloverkehr im Rahmen der Agglomerationsprogramme. Fussverkehr Schweiz organisiert dabei im Auftrag des Bundes Fachtagungen, erarbeitet praxisorientierte Hilfestellungen und entwickelt Ideen für die Fussverkehrsförderung. Zunehmend rückt auch der Gesundheitsaspekt ins Zentrum von Kampagnen. Das zu Fuss Gehen ist die günstigste und „alltäglichsste“ Gesundheitsprävention mit hoher Wirkung.

### 6. Internationale Konferenz „WALK21“ in Zürich:

Walk21 ist eine internationale Konferenz, die sich speziell mit dem Fussverkehr und der damit verbundenen Attraktivität von Lebensräumen befasst. Für das Jahr 2005 hat das internationale Walk21-Komitee Zürich als Gastgeberstadt ausgewählt. Zürich hat seinerseits das „Gehen“ als Schwerpunktthema lanciert und wird sich mit diversen Aktionen unter dem Titel „Züriz'Fuess“ beteiligen.

Ziel der Konferenz ist es, eine Plattform für die Fachdiskussion, den Meinungsaustausch und die weltweite Vernetzung sowie die Präsentation von Forschungsergebnissen und guten Beispielen zu bieten. Zur Zeit laufen die inhaltlichen Vorbereitungen. Interessierte Fachleute können sich auf [www.walk21.ch](http://www.walk21.ch) informieren.

Thomas Schweizer, 31.01.2005